



Werther Friends!

Ich bedauere es sehr,
dass Sie wider Ihre
Gewohnheit in diesem Tage
so früh unserem gesegneten
Klimm entgegenreisen.
Möge die Gnade vom
Nordwestwind Ihnen zu
bleiben! Es kommen aber
leider die bösesten Nach-
richten über die Kuthen
auf dem Festlande, die
Talb. Prophezeiungen in
Schanden machen zu wol-
len scheinen. Anfangs Septem-
ber werde ich doch ein-
zumalen trachten und
hoffe Sie dann alle beim
Besten Wohlsein treffen zu
können. Vorher habe ich
noch die Bitte um die
gütige Ihrer wohlbe-
haltenen Ankunft.



Wenn Sie bis Mittags in Ber-
lin bleiben, dann kommen
Sie Freund Beckner (Tugend-
str. 54) an der Bahn abfon-
plan nehmen; er steht ge-
wegen und geholt auch St. Is-
ide ganz gut, ich werde kaum
in Berlin Station machen
können. Da diesmal mein
Aufenthalt an der See kaum
knappe vier Wochen beträgt.
Hier bin ich selber selbst
an Lokaturen versorgt
oder eben, also unter den
Kullpunkt der Mühselig-
gekommen. Seit D. Mann
aus Breslau hier ist, kom-
me ich selbst in dem Be-
ma, was ich vor hatte, nicht
mehr. Selbst die Zeitung
lese ich nicht täglich, ob-
gleich das Herz immer noch

und einladend genug ist.
Für den Thron auf die
Germania Dank, ich Ihnen
bestens; wie ich hier leider
nicht in Bekommen.

Warum soll man nicht
auch, wie man Sie versetzt
Siti einmal nachstellen
können? Der Name steht
auf der Innenseite so man-
chfalt breit da, daß an
seiner Existenz nicht zu
zweifeln ist. Ich werde die
Inschrift selber zu Ihnen
verlegen, damit Sie selber
darüber urtheilen.

Ich will Sie heute nur
alle in Berlin besinnen
und Ihnen weiter, ich habe Sie
wonnem als Sie Th-
nen verglich ersehener
D. Kaufmann